

Die Liebe zum Metall reifte früh

Mit Klaus Sebald stellt Huhle zum zweiten Mal den „Lehrling des Monats“

WIESBADEN. Das schaffte bisher noch keiner der 24 000 Betriebe im Handwerkskammerbezirk Wiesbaden: Mit Klaus Sebald, ihrem 20-jährigen Auszubildenden im vierten Metallbau-Lehrjahr, stellt die Firma Huhle Stahl- und Metallbau zum zweiten Mal einen „Lehrling des Monats“.

Von
Christine Dressler

Metallbauer Klaus Sebald hat gleich dreifach Grund zu strahlen: Der Wiesbadener beendete seine Lehre mit Erfolg und erhielt einen Gesellenvertrag von seiner Ausbildungsfirma Huhle Stahl- und Metallbau GmbH. Im Betrieb zeichnete Harald Brandes, Geschäftsführer der Handwerkskammer Wiesbaden, Sebald außerdem als „Lehrling des Monats“ im Januar mit der Urkunde samt Armbanduhr aus.

Immer was Neues lernen

Wie Sebald strahlten die Inhaber-Geschäftsführer Siegfried und Günter Huhle und ihr Ausbildungsmeister Dirk Hentschel. Denn ihnen gratulierte Brandes für ihr Engagement und ihre Ausbildungsqualität wie vor drei Jahren ebenfalls mit einer Urkunde.

Seit 1999 ehrt die HWK jeden Monat aus 50 bis 70 Vorschlägen der Betriebe einen der 10500 Lehrlinge im Bezirk dafür, dass er außergewöhnlich gute Fachleistungen und Sozialkompetenzen beweist. „Er ist ein pünktlicher, hilfsbereiter, freundlicher und zuverlässiger Mensch, der selbstständig arbeitet, großes Verantwortungsgefühl und darüber hinaus sehr gute Leistungen zeigt“, erklärte Brandes, warum die Wahl im Januar auf Sebald fiel.

Neuer Stahl für Kurhaus

Auf die Idee, Metallbau zu lernen ist der 20-Jährige als Schüler in der Metallwerkstatt der Wolfram-von-Eschenbachschule gekommen, berichtete Sebald. Als er sein zweiwöchiges Betriebspraktikum bei Huhle absolvierte, stand für ihn sein Lieblingsberuf fest. Die Wahl hat Sebald, der in seiner Freizeit gern schwimmt, Fahrrad fährt und



Stolz auf die Urkunde: Dirk Hentschel (2. von links), Ausbilder und Werkstatteleiter, Klaus Sebald (2. von rechts), Metallbauer im vierten Lehrjahr, und Siegfried Huhle (rechts), Inhaber von Metallbau Huhle, erhalten von Harald Brandes, Hauptgeschäftsführer der Wiesbadener Handwerkskammer (links), die Auszeichnung.
Foto: Archiv/Kubenka

Kraftsport treibt, noch nie bereut. „Mir gefällt, dass die Arbeit nie gleich bleibt, ich immer Neues dazu lerne“, schwärmte er. In den vier Metallbau-Ausbildungsjahren „habe ich nichts entdeckt, was mir keinen Spaß macht“. Sebald ist so begeistert, dass er hofft, vorerst nicht zu Bundeswehr einzogegen zu werden und die Arbeit bei Huhle unterbrechen zu müssen.

„Er beeindruckte uns schon im Praktikum“, waren umgekehrt Hentschel und Huhle froh, den jungen Vollwaisen vor vier Jahren eingestellt zu haben. Seine Leistung bewerteten alle drei und Brandes um so höher, da Sebald seit vier Jahren in einer eigenen Woh-

nung lebt. Während der Ausbildung „hat sich die Jugendpflege um mich gekümmert“, meinte er, dass das zwangsläufige Auf-sich-gestellt-Sein wahrscheinlich sein Verantwortungsbewusstsein und seine Selbstständigkeit gefördert habe.

Für Siegfried Huhle war die Auszeichnung „eine Ehre, Bestätigung unserer Arbeit und Motivation für den Betrieb“. Er und sein Bruder übernahmen den vor 99 Jahren vom Großvater gegründeten Familienbetrieb 1982. Von den derzeit 80 Mitarbeitern „wurde mehr als die Hälfte bei uns ausgebildet, und auch alle sechs Meister haben hier gelernt“, berichtete Huhle, dass in der Regel jeder

der konstant 13 Auszubildenden in die Firma übernommen werde.

„Wir machen alles“, betonte Huhle die Vielseitigkeit, die auch Sebald so gut gefällt. Das Spektrum reicht von kleinen Aufträgen wie einem Treppengeländer für Privatleute bis zu Großaufträgen. Nachdem Huhle vor zwei Jahren auch das Rhein-Main-Hallen-Foyer und 2008 die Bushaltestellen am Hauptbahnhof baute, renoviert die Firma zurzeit die Kurhaus-Kuppel mit einer komplett neuen Stahlkonstruktion, baut den Sonnenschutz an der Kerschenstein-Schule, eine Fußgängerbrücke über die Nidda und die Drehbrücke im Mainzer Hafen.